

Orenowitz 16. X. 96.
 Elisabethplatz 6!

Ihr geehrter Herr!

Als Entschuldigung für meine etwas verspätete Antwort muss ich ein eigentlich nichtlicher gehöriges, höchst persönliches Moment auführen. Am 15. S. M. hatte ich meine erste Staatsprüfung zu machen, die ich auch mit doppelter Auszeichnung bestand. Verzeihen Sie, dass ich darauf eingegangen.

Siegen Ihnen für mich so ausserordentlich schmeichelhaften Brief muss ich mich sozusagen wehren. Nochmals betone ich, dass die von mir eingesendete Kritik nur Skizze ist, eine, wenn auch sehr übersichtliche Verkürzung von

Einfallen, die mir beim Lesen Ihrer
Verse gekommen. Sie könnten nun
wird vielleicht auch das Substrat
einer vollständigeren Wiedergabe
Ihrer Gedichte werden, die ich
mit Ihrer Erlaubnis zu veröffent-
lichen versuchen würde. Jeden-
falls habe ich eine ziemlich
Anzahl neuer u. wie ich hoffe
auch richtiger Gesichtspunkte
für die Betrachtung Ihrer Lyrik
gefunden, das deren Ausein-
andersetzung an dieser Stelle
mich zu weit führen würde.

So z. B. Ihre kunstprinzipielle
Bedeutung für die moderne Bal-
lade; spezielle Punkte: Ihre le-
bens sinnliche Plastik (die Fi-
gurenwelt); den Seelen- und
Stimmungsgehalt Ihrer Sonette
z. B. Italia III: Nach der Venezia.

ein Sonett von solcher Tiefe u. Tiefe,
dass es, obwohl eine Forderung für
deutsche Poesie etwas paradox
klingt / ma non nella Italia;
i gondolieri nella Venezia ..
le ottaverime del Tasso .. Petrarca)
gesungen werden müsste, wenn
man seinen ganzen Stimmungsgel-
halt ausschöpfen wollte .. etc. etc.
Über das Ueüß unserer Kritik
will ich mich gar nicht aus-
lassen. Knapp charakterisiert
verstehen Sie meistens sogenannten
Kritiker kaum das Wenigste
von der Technik der Kunst, über
die sie schreiben, von einer Technik
der Lyrik überhaupt nichts,
da Sie fast ausschließlich nur
ein Dichter voll erfahren kann.
Dazu der Größenwahn in unserer
jetzigen Literatur, das Cligau-
wesen u. ahuliches mehr. Jemig

von Ihnen vorläufig sehr freundlichen
Singen.

Was mir das größte Vergnü-
gen gemacht, ist, den Hauptzweck
meines Briefes, Ihnen bei ganz
objectiver Beurteilung irgend-
welche Freude zu bereiten, erfüllt
zu sehen. Dass ich dabei eine Ta-
lentprobe gegeben habe, die von
Ihrer Seite so besonders warm
anerkannt wurde, kommt erst in
zweiter Linie. Denn ich bin mir
ganz gut bewusst, was u. wie viel
ich noch zu lernen, zu erleben,
zu erfahren habe - bin ich doch
noch nicht 20 Jahre alt und
habe ausser ⁱⁿ meinem Heimat-
lande noch keine bedeutende
Naturanschauung. Vielleicht wundert
es mich selbsten, meine Bildung,
die vorläufig eine rein geistige
theoretische ist, zu einer wahren



Lebensbildung zu machen. Auch
als die schönste u. vollständigste
Erfüllung meiner Träume würde
es mir gelten, wenn ich kritisch
befruchtende Thätigkeit mit künst-
lerisch wertvollem Schaffen har-
monisch zu verbinden vermöchte...
Für die versprochenen Bücher-
zusendungen besten Dank.
Vorläufig kann ich nur
soviel sagen, dass ich auch
Ihre Werke mit demselben
Verständnis kritisch zu bewerten
versuchen werde.

Ich will schliessen
schon aus dem Grunde, weil
ich mir in nächster Woche die
Freiheit nehmen werde, Ihnen
ein paar neue Sachen ein-
zusenden. Bei dieser Gelegen-
heit werden wir ausführ-

licher mit genauer verhandeln
können.

In vorzüglicher
Hochachtung

Ihr
A. Altmann



DAMASCE - PAPER

WASSER-PAPIER